**Novelle des Bayerischen Wassergesetzes**
**Vorrang der öffentlichen Trinkwasserversorgung –**
**Wasser bleibt ein öffentliches Gut!**

**1. Behauptung:**

„Der Gesetzentwurf der Regierungsfraktionen würde die Tür zur Privatisierung des Wassers öffnen."

**Fakt: Nein,** das Gesetz stellt ausdrücklich den **Vorrang der öffentlichen Trinkwasserversorgung vor anderen Nutzungen** wie der Getränkeherstellung sicher. **Wasser** bleibt weiterhin ausschließlich ein **öffentliches Gut!**

**2. Behauptung:**

„Durch die Gesetzesbegründung, dass in Störungs-, Not-, Kristen- und Katastrophenfällen die Zurverfügungstellung mit Flaschenwasser vom Begriff der öffentlichen Wasserversorgung erfasst sei, hätten nunmehr auch Getränkehersteller eine vorrangige Stellung bei der Beantragung von Wasserentnahmerechten."

**Fakt: Nein,** die Gesetzesbegründung definiert **„öffentliche Trinkwasserversorgung" als leitungsgebundene Versorgung der Bevölkerung mit Wasser für grundlegende Bedürfnisse** wie Trinken, Kochen und Hygiene. Nur bei Störungen, Notfällen, Krisen oder Katastrophen, wenn die **Leitung nicht funktioniert**, wird die **Versorgung mit Flaschenwasser** vom Begriff der öffentlichen Trinkwasserversorgung **erfasst**. Im Normalbetrieb beherrschbare Störungen sind nicht ausreichend. Dieser Zusatz vermittelt **keine Wasserentnahmerechte für die Getränkehersteller**. Es **gelten weiterhin unverändert die bestehenden Schutzvorgaben**, insbesondere die des Landesentwicklungsprogramms.

**3. Behauptung:**

„Das Gesetz müsse einen Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung allgemein festlegen, sowohl für Trinkwasser als auch für Brauchwasser."

**Fakt: Nein,** da von dem **Vorrang** der **öffentlichen Wasserversorgung** im Allgemeinen **zugleich nicht überlebenswichtige Nutzungen**, wie Befüllungen von Pools, Gartenbewässerungen oder Autowäschen, erfasst wären. **Nur** die **Versorgung mit Trink- und Löschwasser ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinden** (Art. 57 Abs. 2 Satz 1 GO, Art. 1 Abs. 2 Satz 2 BayFwG). Die Versorgung mit anderem Brauchwasser dagegen ist freiwillig.